
JAHRESBRIEF 1970

DER VEREINIGUNG EHEMALIGER
SCHÜLER UND SCHÜLERINNEN
DES MAYENER GYMNASIUMS
UND LYZEUMS E. V.

1970

Kontaktadresse:

Geiermanns-Buchhandlung, Entenpfuhl 10, 5440 Mayen

Unsere Konten:

Mayener Volksbank eG Kto.-Nr. 10074
Postscheckkonto Köln Nr. 17481

Jahresbeitrag 5,00 DM (fällig für 1970)

Mayen, im Dezember 1970

Liebe ehemalige Mitschülerinnen und Mitschüler,

da ist er also wieder, der Weihnachts- und Neujahrsbrief aus Mayen.

Seine Aufgabe, Verbindung zwischen uns zu halten, ist durch die Wiedersehensfeier an den Pfingsttagen dieses Jahres nicht geringer, eher, so will mir scheinen, noch wichtiger als bisher; denn bei aller Freude und auch dem insgesamt gesehen, harmonischen Ablauf darf doch nicht verschwiegen werden, daß wir viel mehr Mitglieder haben als an den drei Hauptveranstaltungen „Kommers am Samstagabend“, „Frühschoppen im Gymnasium“ und „Festball am Sonntag“ teilgenommen haben. Gewiß waren einige Klassen recht gut vertreten, aber von manchen anderen gab es nur vereinzelt Besucher, manche, die von auswärts kamen, fanden keine Klassenkameraden, was enttäuschend sein musste.

Unter diesem Aspekt hat sich der Vorstand vor wenigen Tagen mit dem Fazit der Wiedersehensfeier befassen müssen. Nun, finanziell ist trotz der Beteiligung an dem Gedenkstein für unsere Toten an einem bevorzugten Platz im Gymnasium und trotz der ziemlich hohen Unkosten für die Blasmusik, die übrigens viel Spass machte, alles soweit in Ordnung, daß wir auch im kommenden Jahr daran denken können, der Abiturientia mit Buchgeschenken unsere Verbundenheit zur Schule zu bezeugen.

Die Überlegung, ob bei der nicht gerade starken Beteiligung schon in fünf Jahren erneut zum Wiedersehen gerufen werden soll, wurde zurückgestellt, bis wir näher an dem Termin sind. Aber dankbar wäre der Vorstand, wenn aus der Mitgliederschaft Stimmen kämen, die nach einem Wiedersehen drängen. Jetzt, später und überhaupt. Dabei leiden wir unter dem alten Problem, wie wir ehemalige Schüler erfassen können. Alle Mitglieder in Mayen und draussen haben eine Einla-

dung erhalten. Viele, die irgendwie von dem Fest hörten, meinten nachher, leicht verstimmt, sie wären gekommen, hätten aber keine Einladung gehabt. Auf genaue Anfrage hin verneinten sie, Mitglied der Vereinigung zu sein. Es ist uns aber unmöglich, alle ehemaligen Schüler anzuschreiben, wenn sie nicht bei uns in der Kartei geführt werden. Die 5,00 DM im Jahr sollten ja wohl noch aufzubringen sein, wenn man Wert auf ein gelegentliches Zusammentreffen legt. Das scheint allerdings bei vielen jüngeren Jahrgängen noch nicht der Fall zu sein, denn diese fehlten auffallend. Ohne daß der Vorstand sich rechtfertigen will, ist doch noch zu sagen, daß durch Mundpropaganda, durch die örtlichen Zeitungen, durch Einladungen immer wieder erklärt worden ist, alle Ehemaligen seien herzlichst zu Pfingsten nach Mayen gebeten, egal ob Mitglied der Vereinigung oder nicht. Wenn man von einem halben Erfolg spricht, die Beteiligung gemeint, so trifft man ungefähr richtig. Die Veranstaltungen waren für die, die dabei waren, im allgemeinen recht erfreulich.

Soweit das Thema Wiedersehensfeier, auf die wir jahrelang vorher hingewiesen haben.

Mit unserem zweiten Vorsitzenden Felix Adorf habe ich im Oktober unseren, allverehrten, ehemaligen geistlichen Studienrat Nikolaus Oster im Bernardshof besucht, ihm eine Buchgabe überreicht und im Namen aller herzlich zur Vollendung seines 90. Lebensjahres am 17. Oktober 1970 gratuliert. Unser Freund Felix meinte, ehe wir hineingingen, das möchte ich einmal sehen, ob es sich lohnt, 90 Jahre alt zu werden. Und als wir nach einer sehr aufgeräumten halben Stunde Monsignore Oster verliessen, da meinte Felix treuherzig, also so ja! Auf diesem Weg läßt der alte Herr, hier darf man ja so sagen, alle freundlich grüßen. Er liest noch jeden Tag die heilige Messe, auch für seine ehemaligen Schüler. In dem Zusammenhang ist auch zu sagen, daß ihn knapp einen Monat später ein schmerzlicher Schlag traf, als der Direktor des Bernardshofes, Monsignore Gehlen, ein ihm liebgewordener Freund, eben

65jährig, plötzlich verschied. Vielen von uns wird er bekannt gewesen sein, wenn er auch mit dem Gymnasium unmittelbar nichts zu tun hatte.

Gymnasium. Da ist am 2. Dezember Richtfest für den Erweiterungsbau des in den Jahren 1960 bis 1964 aufgeführten Hauses am Knüppchen gewesen. Damals war das neue Pennal für 800 Schüler gedacht und verfügte über rund 20 Klassenräume, heute werden hier 48 Klassen von 1600 Schülern und Schülerinnen besucht. In dem jetzigen Neubau werden 35 neue Klassenräume voraussichtlich für den Schulanfang 1971 fertig. Dazu Spezialräume, ein Musikpavillon und eine zweite Großturnhalle in den Maßen 18 x 33 Meter. Kosten etwa 3,15 Millionen Mark, wovon das Land 1,9 Millionen trägt, den Rest der Kreis Mayen.

Das schreibe ich hier noch in alter Gewohnheit. Dabei wissen Sie vermutlich so gut wie ich, daß der Kreis Mayen seit dem 7. November 1970 mit dem ehemaligen Kreis Koblenz-Land zu einem Kreis Mayen-Koblenz zusammengelegt worden ist, alles im Zuge der Verwaltungsreformen des Landes Rheinland-Pfalz. Der für diesen neuen Kreis mit ca. 185 000 Einwohnern bestellte Landrat ist Dr. Georg Klinkhammer, bisher Landrat in Montabaur. Der vorläufige Kreissitz ist Koblenz. Der am 8. November gewählte Kreistag (26 CDU, 21 SPD) wird in zwei Jahren beschließen, ob der Kreissitz endgültig in Koblenz bleibt oder wieder nach Mayen gelegt wird.

Sprungartig ist Mayen am 7. November von 18500 Einwohnern auf über 22000 gestiegen, denn die Orte Alzheim (Allenz-Berresheim), Hausen, Kürrenberg und Nitztal gehören jetzt zur Stadt Mayen. Verwaltungsreform.

Viele von Ihnen wird hier auch interessieren, daß am 15. Dezember die Autobahnstrecke Koblenz-Trier, die ja auch einen direkten Zubringer durch die Pluns nach Mayen haben wird, dem Verkehr übergeben werden soll oder worden ist – je nachdem, wann der Brief bei Ihnen eintrifft. Georg Leber und Dr. Helmut Kohl wollen die Übergabe in Mayen ein bißchen feierlich machen.

Übergeben und übernommen wurde auch das neuerbaute Krankenhaus St. Elisabeth, das hart neben dem alten Bau an der Siegfriedstraße steht; übergeben von der Stadt, übernommen vom Kreis und damit einige Millionen Baukosten und die Million jährlicher Unterhaltung. Das Haus steht gottlob in Mayen, jedoch braucht die Stadt nicht mehr mit den kaum aufzubringenden Kosten belastet zu werden; nicht zuletzt ein Positivum der Kreisauflösung, wie wir noch einige mehr erhoffen, seitdem es der Ministerpräsident Dr. Kohl bei zweimaligem, teilweise recht stürmisch verlaufenen Besuch versprochen hat. Wir erwarten hier vor allem noch einige neue, krisenfeste Industrie.

Daß Mayen in diesen Tagen wieder anheimelnden, weihnachtlichen Schmuck trägt, sehen die Einheimischen, den andern sei es ein lieber Gruß, denn das Städtchen, das jetzt auch die letzte Lücke auf dem Markt geschlossen hat – das Kaufhaus Küster ersteht ganz neu – sieht wirklich erfreulich aus. Und wenn Ihr im Sommer einmal nach Mayen kommt, dann könnt Ihr auch ausser in den alteingesessenen guten Häusern im neuen Hotel der Löwenbrauerei am Neutor wohnen, einem modernen Hotelbau, der ja Mayen nun wirklich nicht schaden kann.

Ich wäre am Ende mit meinem Verzell, wenn ich nicht brutal und unter Ausnutzung der hier vorhandenen guten Gelegenheit selbstsüchtige Zwecke verfolgen würde. Am 6. Dezember ist die erste Bindequote eines Buches von Paul Geiermann ausgeliefert worden, das sich nennt „Ein Präsentchen von Mayen“. Auf 240 Seiten sind da Aufsätze, Berichte, Gedichte, die Genovevasage, die Episode „Henne erüm hat Maye jewunne“, Lukasmarkt, Stehwejer Kirmes und eine ganze Reihe von Auszügen aus dem „Dütt on datt – off Mayener Platt“ der Jahre 1950-1970 zusammengefasst, nicht zuletzt ein Dutzend künstlerischer Holzschnitte von unserem ehemaligen Mitschüler Fritz Stein, Halle, – und alte Mayener Lieder. Etwa 40 zum Teil ganzseitige Bilder – auch Pennalswiedersehensfeier – machen die Sache anschaulich. Für 10,80 DM im Mayener Buchhandel erhält-

lich. (Da kann man's sehen!) Also nichts für ungut.
Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr für Euch
Alle und Eure lieben Familien.

Im Namen des Vorstandes stets Euer

Paul Geiermann